

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis der weniger geläufigen Abkürzungen	XVII
<i>Einleitung</i>	1

Teil A

Rechtsgeschäftlich vereinbarte Gesamtschulden

5

<i>I. Die Entstehung vertraglicher Gesamtschuldverhältnisse</i>	6
<i>II. Teilschuldvermutung vs. Gesamtschuldvermutung</i>	12
1. Historische Grundlagen	12
2. Der Anwendungsbereich des § 427 BGB	22
3. Gesamtschuldvermutung vs. Teilschuldvermutung heute	27
Zusammenfassung	39
<i>III. Rechtsfolgen im Überblick und Erklärungsmodelle</i>	41
1. Die römischen Grundlagen und ihre Rezeption im Gemeinen Recht	42
2. Frankreich: Die solidarité	49
3. Deutschland: Die Korrealobligation	53
4. Ein deutschrechtliches Modell?	66
5. Die deutschsprachigen Regelwerke	68
6. Anmerkungen aus heutiger Sicht	72
7. Die Gesamthand als Schuldner	75
8. Die Haftung der Wohnungseigentümer	91
9. Schluss	99
Zusammenfassung	104

<i>IV. Unteilbare Leistungen</i>	106
1. Die „unteilbare Leistung“ vor dem Hintergrund der historischen Teilschuldvermutung	106
2. Die Rechtsfolgen: Modifizierte Gesamtschulden?	109
3. Die Sonderrolle der Rückgabepflichtigen und Beauftragten	117
4. Entstehung und Funktion des § 431 BGB bei unteilbaren Leistungen im Allgemeinen	122
Zusammenfassung	126
 <i>V. Leistungen im Zusammenwirken: Eine Sonderkategorie?</i>	128
1. Die Fälle des Zusammenwirkens vor 1900	128
2. Die Entscheidung des BGB-Gesetzgebers	132
3. Die herrschende Lehre zum BGB: Gemeinschaftliche Schulden und Gesamthandsschulden	134
4. Das Grundproblem: Können mehrere gemeinsam schulden?	139
5. Die sog. Gesamthandsschulden bei Nachlassverbindlichkeiten im Allgemeinen	141
6. Die Verpflichtung von Gesamthändlern oder Teilhabern einer Bruchteilsgemeinschaft, über einen gemeinschaftlichen Gegenstand zu verfügen	145
a) Sind Gesamtschulden nicht möglich?	145
b) Nachlassverbindlichkeiten auf Verfügung über einen Nachlass- gegenstand	149
c) Exkurs: Leistungsstörungen bei gemeinschaftlichen Nachlassverbindlichkeiten	155
d) Vertraglich geschuldete gemeinschaftliche Verfügungen	158
e) Das Modell der beschränkten Haftung (Gesamthandsschuld i.e.S.)	161
f) Das Modell der gemeinschaftlichen Schuld mit wechselseitiger Einstandspflicht	166
g) Die Alternative: Vertragliche Teil- oder Einzelschulden	169
h) Dingliche und sonstige Ansprüche auf Verfügungen durch Mitberechtigte	173
i) Ergebnis	177
7. Gemeinschaftlich geschuldete Werk- und Dienstleistungen	178
a) Die Gestaltungsmöglichkeiten: Kumulierte Einzelschulden, Teilschulden, Gesamtschulden	178
b) Gesamtschulden bei Werkleistungen in Zusammenarbeit?	186
c) Gruppenarbeit	190
8. Weitere Beispiele	195
a) Die Rückgabepflicht mehrerer Mieter	195
b) Das Mieterhöhungsverlangen gegenüber einer Mietermehrheit	199
c) Die gemeinsame Rechnungserstellung durch mehrere Verkäufer	200
d) Das Notwegverlangen gegen Miteigentümer	203

9. Unterlassungspflichten	205
10. Ergebnis: Der notwendige Abschied vom Gemeinen Recht	218
11. Europäischer Ausblick	226
Zusammenfassung	228
 VI. <i>Der Zugriff des Gläubigers</i>	231
1. Der Zugriff auf den einzelnen Schuldner	231
2. Die Einrede der Teilung	234
3. Der mehrfache Zugriff	242
4. Teilleistungen und der Verzicht des Gläubigers auf die solidarische Haftung	245
5. Die Erfüllung	248
Zusammenfassung	258
 VII. <i>Der Rückgriff unter vertraglichen Gesamtschuldnern</i>	259
1. Einführung: Der Regress im Falle eines vertraglichen Innen- verhältnisses	259
2. Historische Entwicklung	263
a) Die römischen Grundlagen	263
b) Ein allgemeiner Gesamtschuldregress?	268
c) Die regresslose Korrealobligation	270
d) Die Rückkehr zum Gesamtschuldregress	276
e) Die BGB-Beratungen: Von der Regressneutralität über die Beweislastumkehr zum gesetzlichen Schuldverhältnis	279
3. Regress und vertragliches Innenverhältnis	287
a) Die Ausgestaltung des Rückgriffs	287
b) Das Verhältnis des Gesamtschuldregresses zum rechts- geschäftlichen Innenverhältnis unter den Schuldnern	293
c) Der Rückgriff bei Personengesellschaften	300
4. Die Mitwirkungspflicht	316
a) Historische Vorbilder	317
b) Die herrschende Lehre	319
c) Aufwendungs- und Schadensersatzansprüche	322
d) Befreiungsansprüche	329
(1) Das Innenverhältnis als Anspruchsgrund	329
(2) Das Problem der eigenen Haftung des Befreiungsschuldners	335
(3) Grundlage und Fälligkeit des Befreiungsanspruchs bei vertraglichen Gesamtschuldverhältnissen	338
(4) Befreiungsansprüche wegen Beendigung des Innen- verhältnisses	346
(5) Sechs Entscheidungen des BGH	350

aa) BGHZ 23, 361	350
bb) BGH NJW 1981, 1666	352
cc) BGH NJW 1986, 978	353
dd) BGH NJW 1986, 3131	355
ee) BGH NJW 1987, 374	357
ff) BGH NJW 1995, 652	361
(6) Ergebnis	364
e) Der gemeinsam geschlossene Vertrag als Sonderbeziehung	365
5. Das nichtige Innenverhältnis	370
a) Die Schuldbefreiung im Außenverhältnis als ungeeigneter Anknüpfungspunkt	370
b) Ausgleichsmaßstab und Konkurrenzen	376
6. Schluss	384
Zusammenfassung	387
 VIII. Der Zessionsregress	389
1. Die Frage nach einem Derivatiregress für Gesamtschuldner in historisch-vergleichender Perspektive	389
2. Die Wertungsgrundlagen des Derivatiregresses im BGB	400
3. Anteilsregress?	408
4. Konstruktionsprobleme I: Vor 1900	413
5. Konstruktionsprobleme II: Nach 1900	421
6. Folgerungen	430
a) Bestehen und Umfang des Zessionsregresses	430
b) Sach-, Dienst- und Werkleistungen	433
c) Anspruch auf zukünftig fällige Zinsen der Gläubigerforderung?	436
7. Legalzession trotz Ausschluss der Abtretbarkeit?	439
8. Das Schicksal der akzessorischen Sicherheiten	446
a) Drittsicherheiten für die Gesamtschuld als solche	447
b) Drittsicherheiten für die Schuld des intern freigestellten Gesamtschuldners	451
c) Drittsicherheiten für die Schuld des regresspflichtigen Gesamtschuldners	455
d) Aus dem Schuldnervermögen bestellte Sicherheiten	460
e) Ein alternativer Lösungsweg	468
9. Sonderprobleme bei fiduziarischen Sicherheiten	472
10. Der Zessionsregress des Personenaußengesellschafters	481
Zusammenfassung	491

Teil B

Gesamtschulden auf Schadensersatz

495

<i>I. Die solidarische Schadensersatzhaftung im Verhältnis zur Vertragsgesamtschuld</i>	496
1. Personenkonkurrenzen bei gesetzlichen Verbindlichkeiten im römischen Recht	496
a) Der Umfang der Haftung: Kumulation, Solidarität und Teilschulden	496
b) Das Verhältnis der gesetzlichen zur vertraglichen Solidarhaftung und das Problem der Klagenkonkurrenz	508
2. Gemeines Recht: Gesamtschulden auf Schadensersatz	515
3. Die Solidarobligationen des 19. Jahrhunderts	518
4. Die französische obligation in solidum	533
5. Die Einheitsgesamtschuld der deutschsprachigen Regelwerke des 19. Jahrhunderts	541
6. Folgerungen für das heutige Recht	543
Zusammenfassung	554
 <i>II. Der Innenausgleich</i>	556
1. Die Einrede der Teilung	557
2. Der Regress unter gesetzlichen Gesamtschuldnern nach römischem Recht	561
3. Regressrechte und Regressbeschränkungen im Gemeinen Recht	571
4. Die Regelwerke	577
5. Die Entscheidung des BGB	584
6. Der Ausgleichsmaßstab	590
7. Die Ausgestaltung des Regresses: Verschiedene Regresstechniken	597
8. Mitwirkungspflichten aus dem Gesamtschuldverhältnis?	601
9. Schadensersatzansprüche wegen verletzter Mitwirkungspflicht	613
10. Befreiungsansprüche unter Schadensersatz-Gesamtschuldnern?	627
11. Die Verjährung des Rückgriffsanspruchs	639
a) Die herrschende Lehre	640
b) Kritik	642
c) Maßgeblichkeit der Verjährung des Gläubigeranspruchs?	643
d) Beschränkte Gesamtwirkung der Verjährung?	645
e) Mögliche Lösungen bei eigenständiger Verjährung des Gesamtschuldregresses	648
f) Die Fristberechnung	650

g) Ausschlussfristen	655
h) Regress bei Leistung auf eine verjährte Forderung?	657
12. Die Auswirkung weiterer „Tatsachen“ im Verhältnis zwischen dem regresspflichtigen Gesamtschuldner und dem Gläubiger	659
a) Klageabweisung	659
b) Einzelerlass	662
c) Aufrechnungslage	666
d) Mehrfachleistung	668
13. Der privilegierte Gesamtschuldregress und seine Kritiker	670
14. Eine Schuldgemeinschaft unter gesetzlichen Schadensersatz-Gesamtschuldnern?	684
15. Schluss	692
Zusammenfassung	693

III. Der Tatbestand der Schadensersatz-Gesamtschuld I:

<i>Historische Grundlagen</i>	695
1. Mittäter und Teilnehmer	696
2. Beteiligte	701
3. Die Rolle der Teilschuldregel	707
4. Gemeinschaftliche Haftung aufgrund einer bestimmten Position	712
5. Nebentäter	717
a) Die Haftung für den gesamten Schaden	719
b) Die Frage nach dem Korreal- bzw. Solidarschuldverhältnis	727
c) Die Rolle der Beteiligtenregel	737
6. „Gestufte“ gesetzliche Schadensersatzverbindlichkeiten	742
a) Die Haftung für einen anderen: Täter und Aufsichtspflichtiger	743
b) Verursacher und aufgrund seiner Position Haftender	748
c) Schlussfolgerungen	754
7. Die Bedeutung der gesetzlichen Gesamtschuldanordnungen	756
a) Zwischenbilanz zu den bisherigen Ergebnissen im Deliktsrecht	756
b) Die Bedeutung der Anordnungsregeln im Vorlage- und Teilentwurf	758
8. Das Zusammentreffen von Schadensersatzansprüchen außerhalb des Deliktsrechts	763
9. Die vertragliche Haftung für Sachentziehungen und -beschädigungen durch Dritte	770
a) Die Aktivlegitimation für Ansprüche gegen den Dritten vor Leistung an den Geschädigten	771
b) Die Abtretungslösung des römischen Rechts	779
c) Exkurs: Die Rechte an der verloren gegangenen Sache	786
(1) Rechte des Vindikationsbeklagten	786

(2) Rechte des Entleihers und anderer schuldrechtlich zur Rückgabe Verpflichteter	788
(3) Ein allgemeines Abtretungsrecht des Schadensersatzpflichtigen	792
(4) Die Lösung der Ersten Kommission	793
(5) Die Lösung der Zweiten Kommission	797
(6) Die heutige Lehre	802
d) Die Abtretung von Schadensersatzansprüchen	804
e) Die Doppelnatur des Zessionsregresses	807
f) Die Haltung des BGB-Gesetzgebers	819
10. Gesamtergebnis	826
Zusammenfassung	828

IV. Der Tatbestand der Schadensersatz-Gesamtschuld II:

<i>Heutiges Recht</i>	830
1. Die Lehre von der unechten Schadensersatz-Gesamtschuld und ihre Kritiker	830
a) Die Idee einer unechten Gesamtschuld	830
b) Die Suche nach dem Abgrenzungskriterium: Gesetzliche Anordnung und Schuldgrundtheorie	834
c) Die Zweckgemeinschaft	841
d) Die Zwecklehre im weiten Sinne und die Lehre von der einheitlichen Gesamtschuld	844
2. Die Lehre nach 1945	846
a) Der engere Gesamtschuldbegriff: Abgrenzung zu gestuften Verbindlichkeiten mit nur einseitiger Solutionskonkurrenz	846
b) Die moderne Zwecklehre	852
c) Der weite Gesamtschuldbegriff in Anlehnung an § 421	853
d) Die Kriterien der Rechtsprechung	854
3. Die Frage nach der Solutionskonkurrenz	856
4. Die Frage nach dem Regress	863
5. Der Zessionsregress	869
a) Der Regress über § 255	869
b) Exkurs: Die Konkurrenz von Ansprüchen auf Schadensersatz und Erlösherausgabe	876
c) Der Unterschied zwischen wechselseitiger und nur einseitiger Solutionskonkurrenz in der Ausgestaltung des Regresses	883
6. Der Bereicherungsregress	887
7. Der Geschäftsführungsregress	892
8. Die Besonderheiten des Gesamtschuldregresses	897
a) §§ 423 und 424	897
b) Die Schuldgemeinschaft nach § 426	901

9. Folgerungen: Die Rolle der Schuldgemeinschaft bei der Bestimmung des Gesamtschuldtatbestands	905
10. Die Abgrenzungskriterien: Gesetz, Analogiebildung und Stufenlehre	908
11. Ein Blick in die Rechtsprechung	916
a) Konkurrenz gesetzlicher Schadensersatzpflichten	917
b) Zusammentreffen gesetzlicher mit vertraglichen Schadensersatzpflichten	920
(1) Haftung für den Erfüllungsgehilfen	920
(2) Nebentäterfälle	923
(3) Vertragliche Haftung des Obhutspflichtigen für einen vom Dritten verursachten Schaden	926
c) Konkurrenz vertraglicher Schadensersatzansprüche	930
(1) Verbundene Schuldner	930
(2) Zusammenarbeit unabhängiger Vertragsschuldner, insbesondere Bauunternehmer und Architekt	932
(3) Zusammentreffen von Schadensersatz- mit Mängelbeseitigungs- oder anderen Gewährleistungsansprüchen	937
(4) Mängelbeseitigungsrechte gegen Vor- und Nachunternehmer	948
(5) Völlig unabhängige vertragliche Schadensersatzansprüche	966
12. Die Besonderheiten vertraglicher Schadensersatzansprüche	967
a) Ein Rückblick auf die Störung des Gesamtschuldausgleichs durch anfänglichen Haftungsverzicht	968
b) Das Modell der Schuldgemeinschaft bei vertraglich begründeten Ansprüchen	974
(1) Regress gegen den Vertragsschuldner trotz fehlender Haftung?	974
(2) Einbeziehung des Vertragsschuldners in eine Schuldgemeinschaft?	977
(3) Der Vertragsschuldner als Regressgläubiger: Belastung des Regressschuldners durch fremde Verträge?	980
(4) Ausnahmen bei praktischer Zusammenarbeit der Vertragsschuldner?	982
c) Das Modell der materiellen Teilschuld bei vertraglichen Ansprüchen	984
d) Folgerungen: Die Maßgeblichkeit der vertraglichen Haftungsgestaltung	995
e) Subsidiaritätsklauseln	998
f) Erlass, Vergleich und andere nachträgliche „Tatsachen“	1002
(1) Regress trotz Erlass?	1002
(2) Vorschlag: Modifizierte Anwendung der Abtretungsregeln	1008
(3) Auswirkungen auf andere „Tatsachen“	1013
(4) Schutz des regressberechtigten Schuldners?	1015
13. Schluss	1017
Zusammenfassung	1020

Teil C

Mitbürgen

1023

<i>I. Unterschiedliche Regelungsprobleme</i>	1024
<i>II. Die Höhe der Haftung im Außenverhältnis</i>	1027
1. Die römischen Grundlagen	1027
2. Formen der Mitbürgschaft im einheimischen Recht	1032
3. Die gemeinrechtliche Mitbürgschaft	1033
4. Die Regelwerke und die Entscheidungen des BGB-Gesetzgebers	1039
a) Die grundsätzliche Ganzhaftung jedes Mitbürgen	1039
b) Die Frage nach der Teilungseinrede	1043
5. Zur Abdingbarkeit des § 769 und zur Haftung von Höchstbetrags- bürgen	1052
Zusammenfassung	1062
<i>III. Das Verhältnis der Mitbürgschaft zu sonstigen Gruppen von Solidarschuldnern</i>	1064
1. Gemeines Recht	1064
a) Die Ausgangslage	1064
b) Die gemeinrechtlichen Ansichten	1069
2. Die früheren Regelwerke	1076
a) Unterscheidung zwischen gemeinschaftlichen Mitbürgen und Nebenbürgen	1077
b) Die Regelung des Code Civil	1080
c) Mitbürgen als Gesamtschuldner	1082
3. Die Lage nach dem BGB	1084
a) Die Haltung des Gesetzgebers	1084
b) Nebenbürgen als Gesamtschuldner	1086
Zusammenfassung	1088
<i>IV. Regress und Regressvereitelung</i>	1089
1. Römisches und Gemeines Recht	1089
a) Die Frage nach dem Regress	1089
b) Das Problem der Regressvereitelung	1098
2. Die Lösungen in den Regelwerken	1105
a) Preußen	1106
b) Österreich	1108

c) Frankreich	1110
d) Schweiz	1120
e) Die übrigen Regelwerke	1129
f) Fazit	1132
3. Der Mitbürgenregress im BGB	1136
4. Die Vorschrift des § 776	1143
a) Zur Entstehungsgeschichte	1143
b) Schutz vor einer Regressgefährdung?	1147
c) § 776 als Schadensersatzvorschrift?	1151
d) Schutz des entlassenen Mitbürgen?	1157
e) Zur Vorstellung des Gesetzgebers über die Ausgestaltung des Gesamtschuldregresses	1160
f) Beschränkung des § 776 auf Nebenbürgen?	1166
5. Der Mitbürgenerlass nach Rechtsprechung und Literatur	1168
a) Die Lage bis 1991	1168
b) Die Rechtsprechung des BGH, insbesondere die Mitbürgen- entscheidung vom 11.6.1992	1170
c) Ausgleichspflicht des entlassenen Nebenbürgen?	1181
6. Die Besonderheiten des Mitbürgenregresses	1183
7. Das Schuldgemeinschaftsmodell im Einzelnen	1190
a) Mitwirkungs- und Befreiungsansprüche	1190
b) Die Einrede der Vorausklage und die Fälligkeit des Regress- anspruchs	1194
c) Befreiungen von der Bürgenhaftung	1198
d) Verjährungsfragen	1202
e) Aufrechnungslagen	1207
f) Mehrfachleistungen	1211
8. Bürgen und Ausfallbürgen	1213
9. Mitbürgenregress bei fehlendem Regressrecht gegen den Hauptschuldner?	1219
10. Die Grundlagen des Mitbürgenregresses	1224
11. Bürgschaft und Gesamtschuld	1232
12. Europäische Vereinheitlichungsprojekte	1239
13. Bürgen- und Mitbürgenregress im BGB	1242
14. Schluss	1247
Zusammenfassung	1249
<i>Ausblick</i>	1253
Literaturverzeichnis	1257
Anhang: Entwürfe und Gesetzgebungsmaterialien	1301
Sachverzeichnis	1303